



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 62. Ratssitzung vom 27. September 2023

2309. 2023/344

Weisung vom 05.07.2023:

Volksinitiative «Mythen-Park», Umsetzungsvorlage, neue einmalige Ausgaben, Ablehnung

Antrag des Stadtrats

A. Zur Ablehnung:

Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für die Umsetzung der Volksinitiative «Mythen-Park» werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 254 870 000.– für den Tunnelbau einschliesslich Rampenanlagen, Betriebseinrichtungen, Verlegung von Werkleitungen sowie die Neugestaltung der Oberfläche bewilligt (Preisbasis: 1. April 2023, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

B. Unter Vorbehalt der Ablehnung der Umsetzungsvorlage gemäss Ziffer A:

In eigener Befugnis und unter Ausschluss des Referendums:

Den Stimmberechtigten wird die Ablehnung der Volksinitiative «Mythen-Park» empfohlen.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat zum gleichlautenden Antrag der Kommission zu Dispositivpunkt A und Kommissionsmehrheit zu Dispositivpunkt B:

Reis Luzhnica (SP): Am 1. November 2021 wurde die Volksinitiative «Mythen-Park» mit über 3000 Unterschriften eingereicht: In Form der allgemeinen Anregung wird der Wunsch nach einem zusammenhängenden Park im Bereich vom Mythenquai bis General-Guisan-Quai geäussert. Mit dem Stadtratsbeschluss (STRB) Nr. 1275/2021 stellte der Stadtrat das Zustandekommen der Initiative fest. Der Stadtrat wurde daraufhin beauftragt, eine Umsetzungsvorlage mit Gegenvorschlag auszuarbeiten. Jedoch stellte der Stadtrat nach einer vertieften Prüfung aller Varianten fest, dass es keinen sinnvollen Gegenvorschlag zur Initiative gibt. Aus diesem Grund schlug der Stadtrat dem Gemeinderat vor, den Beschluss vom 13. Juli 2022 aufzuheben und neu zu fassen. Das bedeutet, dass die Umsetzungsvorlage für die Initiative erstellt, aber auf einen Gegenvorschlag verzichtet wird. Der Gemeinderat hat den Vorschlag unterstützt und den Stadtrat beauftragt, die Umsetzung ohne Gegenvorschlag auszuarbeiten. Die Initiative verlangt die Entwicklung und Realisierung eines zusammenhängenden, öffentlich zugänglichen Parks im Bereich des Strandbads Mythenquai bis zum General-Guisan-Quai. Dazu soll ein Teilstück der kantonal klassierten Strasse Mythenquai ab der Einmündung Alfred-Escher-Strasse bis General-Guisan-Quai aufgehoben und Teil der Parkanlage werden. Die Forderung nach einem zusammenhängenden und öffentlich zugänglichen Park entlang des Sees ist grundsätzlich begrüssenswert, aber die Aufhebung des Teilabschnitts



des Mythenquais zwischen Alfred-Escher-Strasse und General-Guisan-Quai ist differenzierter zu betrachten. Das Mythenquai und die Alfred-Escher-Strasse sind wichtige Verkehrswege für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) mit einer hohen Verkehrsbelastung; am Mythenquai sind es 12 000 Fahrzeuge pro Tag. Diese Strassen sind als überregionale Hauptverkehrstrassen klassiert und haben eine Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern. Der Knotenpunkt Mythenquai/General-Guisan-Quai ist schon jetzt an der Kapazitätsgrenze und abends zu 90 Prozent ausgelastet. Während am Mythenquai hauptsächlich Büros liegen, sind entlang der Alfred-Escher-Strasse 300 Anwohnende vom Lärm belastet. Darum ist dort eine Tempo-30-Zone geplant. Die Quartiere sollen gemäss städtischem Richtplan vom Durchgangsverkehr befreit werden, insbesondere Quartierstrassen mit Velovorzugsrouten. Das bedeutet, dass die überregionalen Strassen weiterhin ähnlich hohe Verkehrsmengen wie heute bewältigen müssen. Deshalb ist der Handlungsspielraum auf den überkommunalen Strassen leider begrenzt. Es sind aktuell Teilprojekte geplant, um den Strassenraum an dem genannten Ort zu verbessern. Die Projekte umfassen vor allem den Velo- und Fussverkehr sowie Baumpflanzungen. Entlang von Mythenquai und General-Guisan-Quai steht auch die Umsetzung eines Velowegs in beide Richtungen im Vordergrund. Nach Abschluss dieser Projekte wird es ökologisch und wirtschaftlich nicht vertretbar sein, in den nächsten Jahren so umfangreiche Erneuerungen und Neugestaltungen durchzuführen, wie es die Volksinitiative fordert – vor allem wenn man Klimaschutzgründe beachtet. Im Zusammenhang mit dem Neubau der Swiss Re Group können 127 oberirdische Parkplätze in die Tiefgarage verlegt werden. Die freiwerdende Fläche von knapp 4000 Quadratmetern wird zum Erholungsraum. Nach der Testplanung gibt es Ideen für eine Neuorganisation des Gebiets der Sukkulenten-Sammlung, um die oberirdische Parkfläche zu reduzieren, was 12 000 Quadratmeter freigeben würde. Die geplante Umgestaltung ermöglicht zusätzliche Grünflächen auf der Parkanlage im Bereich Strandbad Mythenquai bis zum Wabengarten. Dieser Plan setzt die Hauptforderung der Volksinitiative nach erweitertem Freiraum um. Der Park ist auch im kommunalen Richtplan vorgesehen. Die geplanten Projekte können nicht als Gegenvorschlag zusammengefasst werden, da sie unterschiedliche Themen und Zeiträume beinhalten und dadurch der Grundsatz der Einheit der Materie verletzt würde. Daher wurde auf einen Gegenvorschlag verzichtet. Die Initiative Mythenpark betrachtet nur einen kleinen Teil des Seebeckens, aber um die Situation verbessern zu können, müssten wir das gesamte Seebecken in Betracht ziehen. Die Kosten der Umsetzung der Volksinitiative Mythenpark werden auf rund 255 Millionen Franken mit jährlichen Betriebskosten von knapp 4 Millionen Franken geschätzt. Trotzdem gäbe es nur zu einen unwesentlichen Zusatznutzen. Deshalb empfiehlt die Kommission einstimmig Zustimmung zum Dispositivpunkt A. Die Kommissionsmehrheit empfiehlt Zustimmung zum Dispositivpunkt B. Die Idee eines grossen zusammenhängenden Stadtparks lässt die meisten Herzen in diesem Rat höherschlagen. Anfangs hatte ich auch grosse Sympathien für die Initiative, aber je mehr ich mich mit der Materie auseinandergesetzt, desto kleiner wurde mein Enthusiasmus. Unter Beachtung der Klimaziele der Stadt macht die Umsetzung der Initiative wenig Sinn. Das Projekt würde extrem hohe Kosten verursachen. Eine Tieferlegung der Strasse würde zwei Eingangsportale bedingen, die die Quartiere verschandeln. Der Park wäre durch den Lärm der Autos kein Erholungsraum. Es grenzt an Irreführung, die Initiative zur Annahme zu empfehlen.



Kommissionminderheit zu Dispositivpunkt B:

Michael Schmid (AL): In den Jahren 1824 bis 1878 wurde auf Geheiss des kantonalen Parlaments die dritte Befestigung der Stadt Zürich geschleift. Sie war militärisch nutzlos geworden und behinderte das Wachstum. Auch psychologische und politische Gründe haben eine Rolle gespielt: sie wurde als Symbol der Macht angesehen; ihre Schleifung ging einher mit der politischen Entmachtung der Stadt durch den Kanton. Die Stadt am Fluss wurde eine Stadt am See. Die Aufschüttungen und Quaianlagen trugen massgeblich dazu bei. Diese Entwicklung war nicht selbstverständlich. Alfred Escher hatte zehn Jahre zuvor Pläne mit einer Eisenbahnlinie vom Bahnhof Stadelhofen zum Bahnhof Enge entwickelt. Diese hätte die Stadt vom See abgeklemmt. Es wurde so stark protestiert, dass die Bahn stattdessen durch einen Tunnel zum Letten geführt wurde. Hundert Jahre später wurde die Idee vom Eisernen Ring durch den Ausbau der Automobilität trotzdem realisiert. Heute wird die Stadt von einer vierspurigen Strasse vom See abgetrennt. Es ist Zeit, wieder gegen den Eisernen Ring zu protestieren. Die vorliegende Initiative ist eine Möglichkeit. Die AL empfiehlt sie deswegen zur Annahme. Der Städtebau darf nicht unter dem Verkehr leiden. Eine Investition in einen Autotunnel ist eine Investition in die Vergangenheit. Der Autoverkehr muss drastisch zurückgehen. Wir sind unsicher, dass die Umsetzungsvariante sinnlos ist. Der Kanton hat es geschafft, die Stadt einzuschüchtern, sodass sie sich auf Scheinlösungen konzentriert. Wenn die Volksinitiative angenommen wird, fordern wir den Stadtrat auf, die nächste Umsetzungsvorlage mit einer konfrontativen Lösung, welche eine markante Reduktion des Autoverkehrs auf dieser Strecke mit sich bringt, zu planen.

Weitere Wortmeldungen:

Derek Richter (SVP): Die Initiative verlangt einen Park, Erholungsraum, besseren Seezugang und einen Fährübergang. Die Begründung des Stadtrats für die Ablehnung ist schlüssig. Da alle Varianten sinnlos sind, lehnt die SVP die Initiative ab. Allerdings hat der Stadtrat die Frist nicht eingehalten. Das gibt er in der Antwort offen zu. Er wollte einen Gegenvorschlag ausarbeiten, was ihm spätestens seit dem Vorstoss der AL vom 13. Juli 2022 nicht mehr möglich war. Der Vorstoss wollte einen Tunnel vermeiden und wurde von der Linken durchgewinkt. Damit hat sie ihren Stadtrat und den demokratischen Volkswillen torpediert. Die Initiative hat übergeordnetes Recht zu wenig beachtet, zum Beispiel den Paragraphen 142, Absatz 2, der einen Erhalt der Leistungsfähigkeit des überkommunalen Strassennetzes verlangt. Das ist durchaus vernünftig. So wird sichergestellt, dass die Gemeinden am linken Seeufer ans regionale Netz angeschlossen sind. Beim Mythenquai und bei der Alfred-Escher-Strasse handelt es sich um eine Hauptverkehrsstrasse. Die Linke interessiert das nicht. Der Stadtrat hat in seiner Medienkonferenz vom 18.9.2023 zum Brunaugiebet gezeigt, dass er Zürich abschotten möchte. Die Lösung ist auf dem Tisch. Statt den unrealistischen Varianten soll der im behördenverbindlichen kantonalen Richtplan erwähnte Seetunnel gebaut werden.

Markus Knauss (Grüne): Die Mehrheit der Grünen lehnt die Umsetzungsvorlage und die Initiative ab, weil die realisierbaren Möglichkeiten und die Ansprüche der Initiative in-



kompatibel sind. Die Umsetzung möchte niemand, das ist klar. Die Initianten haben festgelegt, dass der Verkehr irgendwie auf die Alfred-Escher-Strasse umgeleitet wird. Passiert das, wird eine Strasse, an der Menschen wohnen, zugunsten der Versicherungsmeile am Mythenquai mit Verkehr überflutet. Das wollen wir nicht. Das Initiativkomitee hat in der Kommissionsdiskussion vorgeschlagen, eine angebotsorientierte Verkehrsumleitung anzuwenden. Das würden wir begrüßen, sind uns aber bewusst, dass dazu in Zürich kein Konsens herrscht. Gerade die Bürgerlichen wehren sich mit Händen und Füßen dagegen. Mir fehlt der Optimismus von Michael Schmid (AL), dass das Unterstützen der Initiative etwas bringen würde. Darum lehnen wir sie ab.

Carla Reinhard (GLP): *Einen Tunnel für eine Viertelmillion wollen wir nicht. Es ist reine Symptombekämpfung, die viel zu teuer ist. Ausserdem entspricht diese Variante nicht einmal der Initiative, die eine Aufhebung der Strasse fordert, keine Tieferlegung. Wir folgen der Empfehlung des Stadtrats. Die Initiative selbst klingt super, ist aber nicht realistisch. In den nächsten Jahren ist am Hafen Enge und bei der Sukkulenten-Sammlung viel geplant, das vielleicht als inoffizieller Gegenvorschlag gelten kann. Die komplette Aufhebung der Strasse zwischen der Einmündung Alfred-Escher-Strasse bis zum General-Guisan-Quai ist schlicht nicht umsetzbar. Wir schulden dem Stimmvolk in diesem Punkt Ehrlichkeit. Änderungen bei der vielbefahrenen kantonalen Hauptstrasse müssten mit einer Änderung des kantonalen Richtplans legitimiert werden. Wie die Zusammenarbeit mit dem Kanton funktioniert, sehen wir ja am Beispiel der Bellerivestrasse.*

Andreas Egli (FDP): *Der Mythenquai wurde gerade erneuert. Rein finanztechnisch gesehen macht es keinen Sinn, das gleich wieder abzureissen. Ausserdem sind der Hafen Enge und die Sukkulenten-Sammlung bereits in der Projektierungs- oder Ausführungsphase. Diese Projekte befürwortet die FDP. Eine Verlegung des Verkehrs in die Alfred-Escher-Strasse ist weder realistisch noch effizient. Die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte an den Kreuzungen ist kleiner als vorne am Mythenquai. Der Kanton würde niemals zustimmen. Ein Tunnel würde Schneisen mit sich bringen, die nicht im Verhältnis zur Tunnellänge stehen. Prüfen könnte man diesen Vorschlag, falls der Seetunnel aus dem kantonalen Richtplan jemals realisiert würde. Es ist nicht davon auszugehen, dass das bald geschieht. Die Initiative unterstützt die FDP ebenfalls nicht, da es nicht möglich ist, sie sinnvoll umzusetzen. Bei der nächsten Richtplanrevision könnte sie allenfalls in Kombination mit dem Seetunnel wieder aufgenommen werden.*

Reis Luzhnica (SP): *Gäbe es eine realistische Umsetzungsvariante dieser Initiative, wäre die SP sofort dabei. Nach der Diskussion ist aber klar, dass das nicht möglich ist. Schade ist, dass einzelne Leute aus diesem Thema politisches Kapital schlagen wollen.*

Sandra Gallizzi (EVP): *Die Idee eines Parks am linken Seeufer klingt bestechend. Die Kosten der Umsetzung, sowie die jährlich wiederkehrenden Kosten sind äusserst hoch und entlarven eine Tieferlegung der Strasse als unrealistisch. Die Mitte/EVP-Fraktion folgt der Empfehlung des Stadtrats.*

Michael Schmid (FDP): *Michael Schmid (AL) und ich teilen zwar einen Namen, aber nicht die Wahrnehmung des unteren linken Seebeckens. Die Fussgängerinnen und*



Fussgänger laufen direkt am Wasser, die Autos nicht. Schon heute ist das untere linke Seebecken attraktiv zum Verweilen und Flanieren. Erwähnenswert sind unter anderem der Hafen Enge, das Arboretum und die Sukkulenten-Sammlung. Ausserdem findet eine organische Weiterentwicklung des Gebiets an einzelnen Punkten statt. Es ist positiv, was die Initianten mit ihrer Forderung angestossen haben. Den grossen Wurf werden wir aber nicht wagen. Das ist ein Plan für die Zukunft.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Uns liegt eine Volksinitiative in Form einer allgemeinen Anregung vor. Der Stadtrat hatte den Auftrag aufzuzeigen, wie vom Strandbad Mythenquai bis zum General-Guisan-Quai ein öffentlich zugänglicher, möglichst zusammenhängender Park erschaffen werden kann. Eine weitere Bedingung der Initiative war, dass das Teilstück vom Mythenquai zwischen der Einmündung Alfred-Escher-Strasse bis zum General-Guisan-Quai aufgehoben und in den Park integriert werden solle. Der Stadtrat kam nach der Prüfung von zwanzig Varianten zum Schluss, dass die Initiative nur für sehr viel Geld umgesetzt werden kann. Um das Mythenquai im Bereich vor den Versicherungen zu einer Parkfläche umzuwandeln, muss der Verkehr verlagert werden. Eine Umleitung über die Alfred-Escher-Strasse ist nicht möglich, weil dadurch die Kreuzung Alfred-Escher-Strasse/General-Wille-Strasse mit 160 Prozent überlastet würde und es den Vorgaben im Richtplan nicht entsprechen würde. Eine andere Lösung wäre ein Tunnel unterhalb des Mythenquais, damit der Park auf der Fläche darüber gebaut werden könnte. Das wäre technisch machbar, würde aber 250 Millionen Franken kosten. Auch könnte nicht die ganze Fläche genutzt werden, da die beiden Tunnelportale in Form von hässlichen Löchern Platz einnehmen würden und die Gebäude bei den Versicherungen weiterhin über kleine Strassen erschlossen werden müssten. Der resultierende Park wäre gerade einmal 4 500 Quadratmeter gross, mit einem Preis pro Quadratmeter von 55 000 Franken. Anhand dieser Tatsachen empfiehlt der Stadtrat die Umsetzungsvorlage und die Initiative zur Ablehnung. Die Gemeinderatskommission hat ebenfalls fast einstimmig Nein zur Initiative und zur Umsetzungsvorlage gesagt. Solange das Initiativkomitee die Initiative nicht zurückzieht, kommt es zur Volksabstimmung. Wenn der Gemeinderat die Umsetzungsvorlage ablehnt, kommt es zur Abstimmung über die allgemeine Anregung. Stimmt der Rat zu, kommt es zur Abstimmung über die Höhe der Kosten. Der Stadtrat teilt den Wunsch nach einem grossen Park am unteren linken Seebecken. Mit der erwähnten Neugestaltung der Hafepromenade Enge und dem Masterplan zur Aufwertung der Sukkulenten-Sammlung kommen wir diesem Ziel Schritt für Schritt näher. Den Verkehr innerhalb der Frist der Umsetzung der Initiative umzuleiten, ist leider nicht möglich. Dafür bräuchte es einen Tunnel.*

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt A

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt A.



6 / 6

Zustimmung: Andreas Egli (FDP), Präsidium; Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium; Nicolas Cavalli (GLP) i. V. von Carla Reinhard (GLP), Heidi Egger (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Sabine Koch (FDP) i. V. von Claudio Zihlmann (FDP), Severin Meier (SP), Derek Richter (SVP), Michael Schmid (AL)

Abwesend: Reis Luzhnica (SP), Referat

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Dispositivpunkts B.

Mehrheit: Andreas Egli (FDP), Präsidium; Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium; Nicolas Cavalli (GLP) i. V. von Carla Reinhard (GLP), Heidi Egger (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Sabine Koch (FDP) i. V. von Claudio Zihlmann (FDP), Severin Meier (SP), Derek Richter (SVP)

Minderheit: Michael Schmid (AL), Referat

Enthaltung: Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne)

Abwesend: Reis Luzhnica (SP), Referat Mehrheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 108 gegen 9 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Damit ist beschlossen:

In eigener Befugnis und unter Ausschluss des Referendums:
Den Stimmberechtigten wird die Ablehnung der Volksinitiative «Mythen-Park» empfohlen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. Oktober 2023 gemäss § 134 Abs. 2 in Verbindung mit § 155 des Gesetzes über die politischen Rechte

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat